



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Anno 1726. Num. 172. CLXXII. Stück / am Sonnabend /
den 26. Octobr.**

1726

Anno 1726.

Num. 172.

Stats-u.

Gelehrte

Bei- f u n g

Des Hollsteinischen unparteyischen CORRESPONDENTEN

CLXXII. Stück / am Sonnabend / den 26. Octobr.

St. Petersburg, den 27. Sept. 8. Octobr.

Gestern wurde auf dem Neva-Strohm gegen über dem Kaiserl. Sommer-Palais eine Spazier-Fahrt mit Jagten und Bopern gehalten, von welchen sich die Canonen zum besten hören lassen; Auf der gegen über der Admiralität gelegenen Wiese aber war das Kaiserl. Leib-Regiment Preobraschenskijscher Garde in Parade gestellt, und machte die gewöhnliche Exercitia, wobei Ihr Königl. Hoh. der Herzog von Hollstein als Obrist-Lieutenant von gedachtem Regiment gleichgerichtet Dero Function verrichteten. Die aus Neval den 19 dieses eingelauffene Nachrichten geben, daß den 17 dieses die Dänische Esquadre zwar Mine gemacht von dannen wegzugehen, wäre aber wegen conträren Windes wieder umgekehrt und auf vorigen Posten vor Anker gegangen, des folgenden Tages wäre selbige, ohnangesehen daß der Wind favorable worden, dennoch daselbst stehen geblieben. Den 19 aber hätte der Englische Admiral Wager den ältesten Capitain von seiner Esquadre, Rahmens Walcombess, zu dem Herrn General-Lieutenant Wolfkoff mit diesem Compliment abgeschickt: Wie er sich nurlich vor die Inseln Margen bedau-

ete, als worauf die von den Schiffen dahin gebracht gewesene Englis. Matrosen alle Commedität und Pflege genossen, nunmehr aber allesamt schon wieder an Boord genommen wären; Im gleichen, wie man ihrer Seite nichts als gutes Verständniß zu haben wünschte, und übrigens nur auf guten Wind wartete, um dasige Rhede quitiren zu können. Hernächst wird von gedachtem Neval vom 20 dieses berichtet, daß noch selbigen Tages um 3 Uhr Vormittages, sowohl die Englische als Dänische Esquadres zu See gelagert, und ihren Cours Westwärts genommen.

London, den 25. Octobr.

Gestern arrivirte hier Hr. Poley, des Königl. Extraordinair-Envoye Hn. Finch Secretarius, aus dem Haag, und überbrachte die Ratification des Vertrags der Hm. General-Staaten zum Hannoverschen Tractat. Man vernimmt noch nicht, wann das Parlament sitzen und Sachen verrichten werde, vermuthlich dürfte es nach Weihnachten geschehen. Den 26 dieses sollen zu Deptford 3 neue Kriegs-Schiffe ins Wasser gelassen werden. Man glaubet, daß die Königl. Familie sich dahin begeben, und

T. burg auf Moritz beschränkt, von ad- brei / und hiehero ist in Committion

weiche alle Schwer- andelungen / Un- was hinein wer-

so unvergleichliche Erhaltung mens- / kum das both vo- / bresden verfallt, / welche die Sage- / in dem Brautungs- / unglaubliche Zu- / rickten schen- / lich oder 16 gute

in / welcher wider / dener; Auch ist / dichten / indem / andern Zusätz- / tzen / seiner sen- / ist; Das Was- / den.

Carthagen, als das / so das daher / nglische / Waga- / er über / nst / and / se ein Universi- / tät / Me- / rick und Waga- / ch für das / igra und de- / stituirte den / sten Felle- / von Königl. lei- / welcher ihres / dene die Prob- / ritius bestehend / 12 St. Posten. / Meinen / ist ap- / bescheiden zu be-

lich der Klüster / d. Früh-Jahre 10 / der / des / se an der Wör- / tisch und vira- / ist / Se- / er nach der / te man die / noch anders / schlossen / mit den Men- / bader er vor / alle / den / selbigen / ruffen / Wasser / 14. Tages / ma- / ch- / r- / d- / aus dem / in / Ma- / W- / Ge- / prä- / und / an- / der / W- / kien- / so da- / Ende / Schloß / agten / n- / r- / und / k- / d- / r- / r- / macht die- / Die / Gene- / r- / r- / r- / r-

solches mit ansehen werde. Die Rede gehet, daß der Admiral Hostler in America, und der Admiral Jennings in dem Mitteländif Meer den Vins ter über Meilen solle.

Paris, den 18. Octobr.

Der Stanislaus wurde gestrigen Tages auf dem Schlosse von Narvannes 2 Meilen von Fontainebleau belegen, in cognito erwartet, als wo derselbe, weil er sich etliche Tage daselbst aufhalten will, mit unserm König und der Königin einige Unterredungen halten wird. Der an des Pater Fernudas Stelle zu des Königs von Spanien Betzt: Vater ernannt worden, ist nicht der davor ausgegebene Ist Morgen, sondern ein Jesuite Namens Pater Elard aus Schottland gekürtig. Die Deputirten der Geistlichkeit dieses Reichs legen ihre Vesignes täglich fort; und wann selbige eine ansehnliche Summa für den 50sten Pfennig zuschiet, so wird der König durch eine Declaration ihre Privilegia bevestigen. Beregte Deputirten kesseren in 3 Erzbischöffen, 13 Bischöffen und 16 Aebten, und der Staats: Minister, Cardinal de Fleury, ist Ober: Präsident. Die neue Academie zu Marseille wird aus 20 Academisfen bestehen; Der Marschall Herzog von Vilsars, einer der 40 von der hiesigen Academie, ist Beschirmer derselben, und hat einen Preis gestiftet, welcher alle Jahr auf den 1. Januar. an diejenigen, so ein Werk am besten werden ausgearbeitet haben, soll gegeben werden; Dieser Preis wird alle Jahr Wechsel: Weise in gebundener und dann ungebundener Schreib: Art gewonnen werden. Eine gewisse Sache der Religionen zu Lutzerre, welche von hier aus in die Welt geschrieen worden, befindet sich nunmehr ganz falsch.

Copenhagen, den 19. Octobr.

Heute Morgen zwischen 4 und 5 Uhr sind Jh. Hoh. die Cron: Prinzessin mit einer jungen Prinzessin genesen. Der Wind ist bis diese Stunde contrair, daß wir nicht die geringste Nachsicht aus der Flotte erhalten; gewis ist es, daß sie bey ersten Favorablen Winde auf unserer Rheide seyn werden.

Wien, den 16. Octobr.

Am Sonntage haben beide Regierende Kaiserl. Majestäten und die Durchl. Leopoldinische Erz: Herzogin Maria Magdalena, mit Beglei-

tung des Päpstl. Herrn Nuntii Monsig. Grisimaldi, des Französischen Herrn Botschafters Duc de Richelieu, und des Venetianischen Herren Botschafters Cav. Andrea Cornaro, dem feyerlichen Edittes: Dienst in der Kirchen des Spanischen Epitals Vor: Mittag abgemartet: nach Mittag aber belustigte sich der Regierende Kaiserl. Hof mit Scheiben: Schiessen auf der gewöhnlichen Schieß: Statt in dem Favorita Garten. Gestern wurde bey Hof der Namens: Tag Ihrer Durchl. der Erz: Herzogin, Maria Theresia, Infantin von Spanien, feyerlich begangen. Bey gegenwärtigen anhaltenden Wein: Ferien wird sowol in denen Staats: als andern Geschäften wenig vorgenommen: Betreffend nun die heutige Wein: Festsung, so wird solche nicht nur sehr reichlich eingebracht, sondern gibt auch das feste Anzeigen, daß der hievon kommende Wein die Güte des Anno 1718 gewachsen übertressen werde. Der Rede nach, ist der junge Hr. Baron di: Ripperda mit einer Mariage beschäftiget, die aber nicht hier, sondern anderswo vollzogen werden solle. Nächst dem Wald in der Pals an Böhmen gelegen, seynd in dem Stadtslein, Heyd genannt, über 150 Häuser abgebrand.

Rom, den 5. Octobr.

Am Montag Morgen gab der Pabst öffentlich Audienz. Sonsten serget Sr. Heiligh. für die Canonisation derer Heiligen. Der Portugiesische Minister hat einen Courier nach seinem Hofe abgeschicket, vermuthlich mit der Nachsicht, daß der Pabst dabey verharre, den Infanten Don Emanuel von Portugall, auf Verlangen des Königs von Spanien, zum Cardinal zu machen; Inzwischen bezeugen die Rationallisten dieses Prinzens ein grosses Mißfallen, daß einer von ihren Prinzen, auf Ansuchung eines andern Prinzen, der ihr König nicht sey, zu solcher Würde solte erhoben werden. Der Engelländische Herzog Beaufort nahm neulich das Raas der Höhe von der Kirche Notenda. Dem Vernehmen nach, wird von einigen Cardinälen würdlich eine Congregation gehalten, um darinnen die Quästionen, ob diejenige, so hinfünftig in die Genuefische Lotterie legen, mit dem Kirchen: Bann bestrafet, und, wann es Geistliche, sie mögen dergleichen Lotterien halten oder hineinlegen, ihrer Beneficien entsetzt, wann es aber Nonnen, ihrer Actio: und Passio:

ii Monfig. Ori-
etianischer Herr
Cornaro, dem
Kirchen des
abgewartet:
der Regierende
ßen auf der ge-
Favorita Gar-
r Namens: Tag
Maria Theres
enerlich begab
akenden Wein-
ts: als andern
n: Betreffend
so wird solche
t, sondern gibt
er hievon kein
1718 gewachte
Rede nach, ist
mit einer Ma-
hier, sondern
Räth: dem
legen, seynd
nt, über 150

abst öffentlich
eilig. für die
Der Portugies:
nach seinem
it der Rache
arre, den In-
all, auf Vers
zum Cardis
en die Ration
es Mißfallen,
f Ansuchen
nig nicht sey,
den. Der
nahm neulich
de Notenda.
inigen Cardis
gepalten, um
enige, so hin-
e legen, mit
d, wann es
lotterien hal-
cien entsetzt,
und Passir

Stimmen beraubet, oder auf andere Weise mit
Straffe angesehen werden sollen, imgleichen ob
durch solche Spieler eine Tod-Sünde begangen
werde? auszumachen; daher man nachstens zu
vernehmen haben wird, was desfalls für eine
Entschliessung erfolgen werde. Mit Briefen
von Palermo, vom 12 dieses, vernimmt man,
daß man bis dahin albereit 3000 Tode begrab-
en habe, welche ihr Leben unter denen einge-
fallnen Häusern einbüßet, und daß man mit der
Nachsuchung nach denen gebliebenen noch kaum
in 3 Wochen fertig werden könne.

Amsterdam, den 22. Sept.

Aus der Ost-See verlautet, daß die Engli-
sche und Dänische Esquadres am ersten dieses
aus der Gegend Reval abgeseegelt, und den 11
war ein Boot von einem der Dänischen Kriegs-
Schiffe in der Pillau angelanget, mit der Zeitung
daß gedachte Esquadres auf selbiger Höhe passir-
et wären, ihren Cours nach Copenhagen setzende.

Leipzig, den 21. Octobr.

Enite des Grodnischen Reichs-Tage-Journals:
Den 6 Octobr. bearbeitete man sich, und brach-
te es dahin, daß der Czernichowische Land-
Bothe seine Tages vorher in der Session ge-
machte Opposition fahren ließ. Auch ward
selbigen Tages bey dem Herrn Feld-Marschall,
Grafen von Flemming, zwischen dem Fürsten
Radzivil und dem Runtio Potocki wiez und
seinem Sohne einen Vergleich getroffen. Den
7 Octobr. Nachdem der Marschall, daß die
ihige Woche über die Verachtelagungen bes-
fern Fortgang, als in der vorigen haben möch-
ten, gewünschet, bath er die Land-Bothen, daß
sie zu Verlesung des Projects, wegen Churland,
schreiten möchten, und ersuchte vornehmlich
den Runtio von Czernichow, die Sache wei-
ter nicht zu hindern. Dieser, nachdem er vor-
gestellt, daß er aus keiner andern Ursache die
Activität sistiret habe, als weil der Marschall
an der Richtigkeit seiner Wahl zweifeln, und
er hingegen seine Gewalt, die freyen Stimmen
zu hemmen, erweisen wollen, restituirte dieselbe,
und gab zu, daß das Churländische Project ab-
gelesen werden möchte, erserte aber vorhero
wieder das Potockische Haus, und behielt sich
Sanction darüber vor, daß des Land-Bo-
then: Marschalls Vetter, der Litthauische
Pacht-Reister, ein Potocki, wie auch sein Ne-
ven, der Staroste von Belsk, ohngeachtet beyde

Land-Bothen sind, wider die Landes-Gesetze,
sich zu Tribunals-Marschällen erwählen lassen.
Nach gescheneher Ablegung des Projects ver-
langten verschiedene derer Land-Bothen die
Communication desselben, um es desto besser
examiniren, und ihre Meynung darüber sagen
zu können. Der Fürst Radzivil nahm hierauf
seine erste Stimme, und erhob die sonderbare
Hulde und Clemenß, mit welcher Ihro Königl.
Majestät regierten, und ihre Unterthanen in
Friede und Ruhe zu erhalten besorget wären;
wannhero es billig sey, Deroselben dafür
den schuldigen Dank abzusatten, und zu dem
Ende sich zu Dero Thron zu nähern. Der
Cracauische Land-Bothe Dzarowski rieth an,
man sollte bespammen bleiben, bis alle vorsey-
ende Projecte gefertiget seyn würden, nachhero
möchte man in den Senat damit gehen; denn
da diese ihige Versammlung bloß eine Reas-
sumtion des vorigen Reichs-Tages wäre, wobei
man die Ceremonie der Salutation bereits
observiret hätte, so sey selbige aniso so essentiel
nicht, daß man sie nicht so lange verschieben
könnte, bis einige Materien präpariret seyn
würden. Erhielte übriges davor, man solte an
Ihro Königl. Majest. durch den Primas und
Land-Bothen: Marschall unterthänigst suppli-
ciren lassen, daß Sie den Herrn Grafen von
Sachsen aus Churland zurück zu beruffen, und
darüber denen Ständen ein Diploma zu erthei-
len geruchen möchten. Diesem stimmten die
Land-Bothen von Chelm, Warschau, Lencze
und andere völlig bey, und fügten noch hinzu,
daß man auf die völlige Execution des Thorni-
schen Decrets antragen möchte. Der Sta-
roste von Rojansk hingegen war der Meynung,
man solte Ihro Königl. Majestät mit dergleichen
Ansuchen um ein Diploma nicht incommodi-
ren, sondern zuerst mit denen Senatoren über
die Ausführung des Churländischen Entwurfs
sich berathschlagen, und nach dererselben Gut-
achten sich richten, da zumahl die Ritterschaft
allein, ohne Communication mit dem Könige
und dem Senat nichts zu schliessen vermöchten,
auch müste man in pleno aller Stände den Zer-
minum des Reichs-Tages fest stellen, und zwar
um so viel mehr, als Ihro Königl. Majestät
selbst, die doch ohnfreitig die Zeit davon hät-
ten determiniren können, derselben Anterau-
mung zur Decision der gesammten Stände zu

verweisen beliebt. Von denen Vacanzen konnte man nach der Zurückkunft aus dem Senat sprechen, und dabey ein jeder seiner Woywodschaft oder Land-Districts Interesse nach obhabender Instruction unterführen und recommendiren. Die meisten derer Land-Bothen, als von Podlachien, Lida, Pinsk, Belun und andere conformirten sich mit dieser Meynung. Der Samogitische Muntius, Eperias, sagte unter andern, Ihro Königl. Majestät stünde zweifelsfrey wieder den Herrn Grafen von Sachsen eben so, als wie ehemals gegen die Königl. Sobieskischen Prinzen und dem Woywoden von Rußland zu verfahren, das Recht zu; Allein der Cron-Langschey-Negent Dunin rieth an, man solte die Sache mit mehrern Glimpfe tractiren, und dagegen persuadiret seyn, daß wenn alle 3 Stände beysammen seyn würden, Ihr. Königl. Majestät ihnen überzeugende Proben, von Dero guten Intention in dieser Sache geben würden. Endlich ward auf Ansuchen derer Herren Wyzycki, Matachewski und des Cron-Quartier-Meisters die Session limitiret, und die Communication des Eurländischen Projectis versprochen. Den 8 Octobr. Bey Eröffnung der Session fragte der Marschall die Land-Bothen, ob sie das Eurländische Project examiniret hätten, und was sie vor Gedanken darüber führten? Der Staroste von Cracau antwortete, man müste darin die Eurländer, wegen ihrer Unternehmungen, auf das schärfste circumscribiren, und inzwischen Ihr. Königl. Majestät um ein Versicherung-Diploma bitten, daß Sie den Grafen Moriz von Sachsen aus Eurland zurück berufen wolten. Der Fürst Radziwil wolte seine Einwilligung zu der dafeyn vorgeschlagenen Commission nicht geben, sondern stellte vor, daß die Republik durch dergleichen nach Eurland und Liefland abgeschickte Commissiones großen Schaden gelitten, indem sie sehr gefährlich wären, und die Commissarien so viel Land von Pohlen weggegeben, daß man viele Woywodschaften daraus machen könnte. Der Pohnische Land-Bothe Garoczinski verlangte, daß das Project von Cassierung der jüngsten Wahlansagen solte, der Herr Milkowski aber wolte hinzu gesetzt wissen, daß hinführo dergleichen Intenta in Eurland hart gestrafft werden solten, und daß man Ihr. Königl. Majest.

ersuchen müste, denen Ständen per Diploma zu versprechen, daß Sie den Grafen von Sachsen zur Rückkehr aus Eurland würcklich anhalten wolten. Der Proclawische Muntius aber stellte vor, daß man Ihr. Königl. Majestät der gleichen nicht zumachen möchte, weil sie als ein gnädiger Herr und Landes-Vatter schon von selbst Mittel vorzuziehen bedacht seyn würden, um den Graf Moriz zurück kommen zu lassen. Der Land-Bothe Wyzycki erwies, daß das Königl. Diploma auf den Fall, daß der Reichs-Tag nicht bestünde, noch weit nöthiger als das Project selber wäre, und die Stände, wenn sie einmahl das Versprechen eines so grossen und glorieusen Monarchen als Ihr. Königl. Majestät in Händen haben würden, dabey völlig in Ruhe und Sicherheit seyn könnten, die Reichs-Tags Verathschlagungen möchten so dann im übrigen besetzen oder nicht. Der Herr Sefolnicki führte der Land-Bothen-Versammlung zu Gemüthe, ob es nicht rathsamer seyn möchte, mit mehreren Glimpf, und ohne sich zu übereilen, mit denen Eurländern umzugehen, und ob nicht bey allzugrosser Strenge wieder sie zu befürchten stünde, daß das Remedium, so man appliciren wolle, vielleicht schlimmer als das Uebel selber seyn dürfte; denn einmahl sey bekannt, daß die Eurländer nicht ohne Hülfen und Hupen wären, und durch ein allzuhartes Tractament wohl gar zu desperaten Gedanken gebracht werden könnten; jedoch bath er, gleich seinen Mit-Brüdern, den Marschall, Ihr. Königl. Majestät um die Ausfertigung des quäfirten Diplomatis geziemend anzugehen. Werauf der Marschall zur Antwort gab, daß er noch vor dieses, und zwar zum letzten mahl, dergleichen Commission über sich nehmen wolte, hernach aber Ihr. Königl. Majestät weiter zu incommodiren um so viel weniger sich unterfangen dürfte, da die Land-Bothen-Stuben mit der Salutation auch noch zurück wäre. Inzwischen limitirte er die Session auf den nachfolgenden Tag.

Ihr. Majest. die Königin, unser allernädigste Landes-Mutter, hat man zwar täglich in Leipzig erwartet, allein selbige wird erst fünfftigen Montag oder Dienstag allhier arriviren. Die Reise ist nun völlig zu Ende, und ist der Zahlungs-Termin diese Woche glücklich abgelauffen, so daß man von keinem Falliment nichts vernommen hat.